

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007



Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

ISBN 978-92-79-05076-3

ISSN 1681-9292

Katalognummer: KS-AF-07-001-DE-N

(Gedruckte Veröffentlichung: KS-AF-07-001-DE-C)

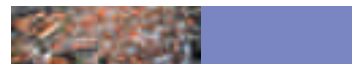
Themenkreis: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Gemeinschaften, 2007

© Copyright der folgenden Fotos: Einband und die Kapitel Einleitung, Haushaltskonten, Arbeitsproduktivität, Städtestatistik, Tourismus und Bildung: © die Zentrale Bibliothek für audiovisuelle Medien der Europäischen Kommission; die Kapitel Bevölkerung und Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola; die Kapitel Bruttoinlandsprodukt, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Strukturelle Unternehmensstatistik und Verkehr: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal möchte Eurostat Ihnen einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen in den Regionen der Europäischen Union geben, und dies soweit wie möglich für die 27 Mitgliedstaaten sowie für die EFTA-Länder. Die ausgewählten Themen zeigen unserer Meinung nach interessante Facetten der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Entwicklung quer durch die Regionen Europas. Zum ersten Mal haben wir auch einen Beitrag zum BIP einbezogen, der in Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik erstellt wurde, unserer wichtigsten Kundin für Regionaldaten.

Dies ist ein sehr bedeutungsvoller Augenblick für die Regionalpolitik, denn wir befinden uns im ersten Jahr der Durchführung der neuen Kohäsionspolitik der Union, die bis 2013 laufen wird und in deren Rahmen die Gemeinschaft mit etwa 347 Milliarden Euro so viel in die regionale Entwicklung investieren wird wie nie zuvor. Die vorliegende Regionalstatistik wird Teil der Messlatte sein, an der die Entwicklung der EU-Regionen gemessen werden wird. In dieser Veröffentlichung finden Sie auch ein Kapitel über Städtestatistik, das das Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik auf dem Gebiet des Urban Audit ist. Es handelt sich hierbei um eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Komponente der Initiative der regionalen Entwicklungspolitik.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern im ESS verfolgen wir weiterhin eine schrittweise Ausweitung der regionalen Informationen, und zwar sowohl was die Ausführlichkeit der Daten als auch den Erfassungsbereich betrifft, um so ein immer genaueres Bild von der Vielschichtigkeit der regionalen Entwicklung in der gesamten EU zu zeichnen.

Ich wünsche Ihnen angenehme und interessante Lektüre.



Hervé Carré
Generaldirektor, Eurostat



Danksagung

Die Herausgeber des Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2007 möchten all jenen danken, die an seiner Erstellung beteiligt waren. Die diesjährige Ausgabe konnte mit Hilfe der folgenden Autoren veröffentlicht werden:

- **Bevölkerung:** Gregor Kyi (Eurostat, Referat F1: Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik)
- **Bruttoinlandsprodukt:** Lewis Dijkstra (Generaldirektion Regionalpolitik, Referat B2: Entwicklung der Kohäsionspolitik, Beitrittsverhandlungen)
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Eurostat, Referat C2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion)
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Arbeitsproduktivität:** Berthold Feldmann (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Städtestatistik:** Teodóra Brandmüller (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Felix, Tomas Meri und Håkan Wilén (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Ulf Johansson (Eurostat, Referat G1: Unternehmensstrukturstatistik)
- **Verkehr:** Anna Bialas-Motyl (Eurostat, Referat G5: Verkehrsstatistik) und An Heirman
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Eurostat, Referat F6: Statistik der Informationsgesellschaft und Tourismusstatistik)
- **Bildung:** Lene Mejer (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Landwirtschaft:** Peter Szabo (Eurostat, Referat E1: Landwirtschaftsstatistik – Methodik)

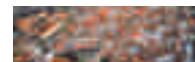
Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnerfors zuständig (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen), und sie wurde unterstützt durch Pavel Bořkovec (Eurostat, Referat B6: Verbreitung). Baudouin Quennery (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank richtet sich auch an:

die **Europäische Freihandelszone (EFTA)** und hier vor allem an Richard Ragnarsøn,

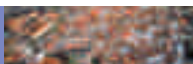
die **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem die deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferate,

das **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**, vor allem an Peter Johansson vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und an die Korrektoren des Referats B2, Redaktionelle Dienste.

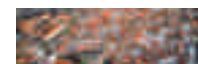


Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck	10
Die Systematik NUTS	10
Berücksichtigte Länder	10
Weitere regionale Informationen.....	11
Datenextraktion.....	11
1 BEVÖLKERUNG	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung	14
Wodurch wird die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst?	14
Alterung der Bevölkerung: die gegenwärtige Situation	19
... und ihre Auswirkungen in der Zukunft.....	19
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
2 BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner	28
Kohäsionspolitik 2007-2013	28
Rascheres BIP-Wachstum außerhalb des Zentrums der EU	31
Konvergenz auf EU-Ebene, aber was geschieht in den Mitgliedstaaten?	33
Fazit	36
<i>Methodische Anmerkungen</i>	37
3 HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohstandsmessung	40
Einkommen der privaten Haushalte	40
Ergebnisse für das Jahr 2004	41
Primäreinkommen	41
Verfügbares Einkommen	41
Dynamik an der Peripherie der Union	45
Zusammenfassung	48
<i>Datenverfügbarkeit</i>	49
4 ARBEITSMARKT	51
Beschäftigungsziele der EU	52
Ziel 1: Gesamtbeschäftigungsquote über 67 %	52
Ziel 2: Beschäftigungsquote der Frauen über 57 %	55
Ziel 3: Ältere Arbeitnehmer über 50 %	55
Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede	59
Erwerbslosigkeit	59
Schlussfolgerungen	62
<i>Methodische Anmerkungen</i>	64
<i>Definitionen</i>	64



5	ARBEITSPRODUKTIVITÄT	67
	Einführung.....	68
	Weiterhin große Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	68
	Unterschiedliche Wachstumsraten der Produktivität führen zu erhöhter Konvergenz	68
	Die Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor	71
	Fazit	73
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	76
6	STÄDTESTATISTIK	79
	Einführung.....	80
	Messung der Lebensqualität in den Städten	80
	Räumliche Einheiten	80
	Zeit	80
	Indikatoren	80
	Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.....	82
	Einschätzung der Lebensqualität.....	87
	Was aus den Wachstumsraten nicht hervorgeht.....	87
7	WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	91
	Einführung.....	92
	Forschung und Entwicklung	92
	Humanressourcen in Wissenschaft und Technik.....	95
	Spitzentechnologie-Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes und wissensintensive Dienstleistungen.....	95
	Patente	97
	Patstat.....	99
	Patentanmeldungen in den Regionen.....	99
	Schlussfolgerungen	99
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	101
8	STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	103
	Einführung.....	104
	Die Spezialisierung der Regionen auf bestimmte Branchen	104
	Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen	106
	Beschäftigungswachstum im Bereich „unternehmensbezogene Dienstleistungen“	110
	Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind	113
	Fazit	114
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	116
9	VERKEHR	119
	Einführung.....	120
	Verkehrsinfrastruktur	120
	Verkehrsmittel	122
	Seeverkehr.....	122
	Güterkraftverkehr	124



Luftverkehr	126
Fazit	128
<i>Methodische Anmerkungen</i>	130
10 TOURISMUS	133
Einführung	134
Beherbergungskapazitäten	134
Auslastungsdaten	135
Die Tourismusintensität	137
Die Entwicklung des Tourismus 2000-2005	137
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs	140
Ausblick	140
<i>Methodische Anmerkungen</i>	143
11 BILDUNG	145
Einführung	146
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsgängen	146
Studierende im Sekundarbereich II oder im postsekundären, nicht tertiären Bereich	148
Studierende im Tertiärbereich	148
Personen mit Hochschulabschluss	150
Beteiligung am lebenslangen Lernen	150
Schlussfolgerungen	153
<i>Methodische Anmerkungen</i>	155
12 LANDWIRTSCHAFT	157
Einführung	158
Beitrag der Landwirtschaft zum BIP	158
Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft	158
Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft	161
Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft	161
Landwirtschaftliche Produktivität	163
Schlussfolgerungen	163
<i>Methodische Anmerkungen</i>	167
ANHANG	169
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2	172

Einleitung



Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck

Ohne Regionalstatistiken können wir die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Europäischen Union nicht verstehen. Die Tatsache, dass die Strukturfonds in den Jahren 2007-2013 mit dem enormen Betrag von 347 Mrd. EUR ausgestattet wurden, zeigt, wie wichtig es für die EU ist, dass der wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstand der Regionen einheitlicher wird.

Sie möchten die Entwicklung der europäischen Regionen näher untersuchen und dazu Daten aus einer Vielzahl statistischer Bereiche verwenden? Dann halten Sie die richtige Veröffentlichung in den Händen! Im Text und in den statistischen Karten finden Sie eine Fülle von Informationen über das Leben in den europäischen Regionen. Kapitel 2 (Bruttoinlandsprodukt) dieser Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen gibt zum ersten Mal einen Überblick über die Kohäsionspolitik der EU, verfasst von einem Fachmann aus der Generaldirektion „Regionalpolitik“, die zu den Hauptnutzern regionaler Daten gehört.

Die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs enthält erneut Statistiken über Tourismus und Bildung, d. h. über zwei sehr interessante Themenbereiche, die wir gerne wieder aufgenommen haben. Das Kapitel über die Arbeitsproduktivität, die im letzten Jahr zum ersten Mal im Jahrbuch der Regionen behandelt wurde, beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit der Produktivität einzelner Branchen. Und bei einer Analyse der regionalen Entwicklungen in Europa darf natürlich eine Betrachtung der Situation in den europäischen Städten nicht fehlen; ihr widmet sich das Kapitel zur Städtestatistik, in dessen Mittelpunkt diesmal die demografischen Trends in den Städten stehen.

Die Systematik NUTS

Sämtliche Regionalstatistiken der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, der sogenannten NUTS. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 ⁽¹⁾.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS natürlich geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder

einschließt. Dies geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam. Am 1. Januar 2007 sind Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten. In beiden Ländern gibt es seit 1998 mit den NUTS-Regionen vergleichbare statistische Gebietseinheiten. Für die Zwecke der NUTS erhielten diese Gebietseinheiten jedoch neue Codes, die seit dem 1. Januar 2007 gelten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass alle drei Jahre eine Überprüfung durchgeführt wird, damit die regionale Systematik gegebenenfalls geändert und an neue Verwaltungsgrenzen oder wirtschaftliche Gegebenheiten angepasst werden kann. Die erste derartige Überprüfung fand 2006 statt; da die daraus resultierenden Änderungen der NUTS jedoch erst Anfang 2008 umgesetzt werden, wurde für diese Ausgabe des Jahrbuchs die NUTS von 2003 verwendet. Die nächstjährige Ausgabe wird daher einige Änderungen der regionalen Ländersystematik berücksichtigen müssen.

Zu dieser Ausgabe gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur NUTS-Ebene 2 gehörenden Regionen der 27 EU-Mitgliedstaaten (EU-27) und der EFTA-Länder dargestellt sind; die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen enthält Anhang 1.

Berücksichtigte Länder

Dieses Jahrbuch der Regionen enthält Statistiken für alle 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, und damit auch für die beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. In diesem Jahr wurden auch die EFTA-Länder in das Jahrbuch einbezogen, d. h. es informiert jetzt auch über die Entwicklung in den Regionen Islands, Liechtensteins, Norwegens und der Schweiz.

Für die Systematik der als statistische Regionen bezeichneten Regionen der EFTA-Länder gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, allerdings hat sie keine Rechtsgrundlage. In einigen statistischen Bereichen liegen noch keine Daten der EFTA-Länder vor; die Datenverfügbarkeit wird jedoch besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad des Jahrbuchs der Regionen im nächsten Jahr noch größer ist. Es ist oft interessant, Daten über die Regionen der EFTA-Länder mit Regionaldaten der benachbarten EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen, d. h. z. B. Regionaldaten über Norwegen mit entsprechenden Daten über Schweden oder Daten über die Schweiz mit Daten über Österreich. Natürlich gibt es zwischen Nachbarregionen in verschiedenen Ländern viele Ähnlichkeiten; manchmal sind die Unterschiede jedoch genauso interessant.

⁽¹⁾ Weitere Informationen zur NUTS unter: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html



Da derzeit noch zu wenige entsprechende Daten auf regionaler Ebene vorliegen, enthält die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen keine Informationen über die drei Kandidatenländer Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei.

Weitere regionale Informationen

Unter dem Thema „Allgemeine und Regionalstatistiken“ sind auf der Eurostat-Website unter den Stichworten „Regionen“ und „Urban Audit“ detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die NUTS-Ebene 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in acht Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) derzeit keine Regionen der NUTS-Ebene 2 unterschieden werden. Im nächsten Jahr, wenn die geänderte NUTS verwendet wird, wird es in Dänemark ebenfalls Regionen der NUTS-Ebene 2 geben.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und zur Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „Europäische Regional- und Städtestatistik – Leitfaden – Ausgabe 2007“, die Sie von der Eurostat-Website herunterladen können.

In früheren Jahren gehörte zum Jahrbuch der Regionen immer eine CD-ROM. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, denn alle früher auf der CD-ROM enthaltenen Daten sind jetzt über die Eurostat-Website zugänglich. Dazu gehören auch die speziell für die Karten des Jahrbuchs verwendeten Daten, die als Excel-Tabellen auf der Website vorliegen.

Datenextraktion

Die Daten des Jahrbuchs der Regionen 2007 wurden in den ersten Monaten des Jahres 2007 extrahiert. Redaktionsschluss war am 15. Mai 2007, so dass die Daten die zu diesem Zeitpunkt aktuellsten verfügbaren Zahlen darstellen. Die allerneuesten Daten zu den einzelnen Themen finden Sie auf der Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat>.

Bruttoinlandsprodukt

2

Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner

Mit dem EU-Beitritt von zehn neuen Mitgliedstaaten im Jahr 2004 und von zwei weiteren Ländern im Jahr 2007 sind die regionalen Ungleichgewichte in der EU deutlich gewachsen. Nach diesen beiden EU-Erweiterungen ist das BIP je Einwohner in den 10%-Regionen mit den höchsten Werten fast fünfmal so hoch wie in den 10%-Regionen mit den niedrigsten Werten^(*). In den erstgenannten Regionen war es in der EU-25 knapp viermal und in der EU-15 weniger als dreimal so hoch wie in den letztgenannten (Daten für 2004). Der Faktor, der zwischen dem BIP je Einwohner in den 25%-Regionen mit den höchsten und den 25%-Regionen mit den niedrigsten Werten liegt, stieg von zwei (EU-15) auf zweieinhalb (EU-25) und dann auf drei (EU-27) (siehe Karte 2.1).

Das BIP je Einwohner ist in den neuen Mitgliedstaaten besonders niedrig, denn hier liegt es in den meisten Regionen unter 50 % des EU-Durchschnitts. In vielen Regionen Griechenlands, Süditaliens und Portugals beträgt es ebenfalls weniger als 75 % des EU-Durchschnitts. In den Regionen der übrigen Länder liegt es im Allgemeinen nahe beim EU-Durchschnitt oder darüber. In den Hauptstadtregionen ist das BIP je Einwohner zumeist deutlich höher als in den umliegenden Regionen. In einigen Fällen ist dies z. T. auf die Einpendler zurückzuführen, durch die sich die Zahl der an der Produktion der Wirtschaftsleistung (BIP) Beteiligten im Verhältnis zur Einwohnerzahl erhöht. In den meisten Fällen ist das höhere BIP je Einwohner der Hauptstadtregionen jedoch die Folge der größeren Produktivität dieser Regionen. Dies gilt auch für Norwegen (ein Mitglied der Europäischen Freihandelsassoziation), wo die Region, in der Oslo liegt, ein BIP je Einwohner hat, das mindestens 50 % höher ist als in den anderen Regionen des Landes.

Kohäsionspolitik 2007-2013

2007-2013 hat die Kohäsionspolitik vor allem drei Ziele: Konvergenz, regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie territoriale Zusammenarbeit. Mit der zuerst genannten Konvergenz sollen die beschriebenen gewaltigen Unterschiede in der regionalen Wirtschaftsentwicklung verringert werden.

„Konvergenzregionen“ sind die NUTS-2-Regionen, deren Bruttoinlandsprodukt (BIP) je

Einwohner im Zeitraum 2000 bis 2002, gemessen in Kaufkraftparitäten, weniger als 75 % des EU-25-Durchschnitts für denselben Zeitraum betrug⁽³⁾. Es gibt 84 Konvergenzregionen (in 17 Mitgliedstaaten) mit insgesamt 154 Mio. Einwohnern. Sie sind in Karte 2.2 in Rot dargestellt.

Als Folge der beiden jüngsten EU-Erweiterungen sank das durchschnittliche BIP je Einwohner in der EU um fast 12 %. Der Durchschnitt für die EU-25, der für diese Berechnungen herangezogen wurde, lag um 8 % unter dem EU-15-Durchschnitt, so dass einige der Regionen, die zuvor im Rahmen von „Ziel 1“ gefördert wurden, jetzt nicht mehr für eine Förderung im Rahmen des Konvergenzziels (des neuen Ziel 1) in Frage kamen, obwohl sich ihre Situation objektiv nicht verändert hatte. Für diese 16 so genannten „vom statistischen Effekt betroffenen Regionen“ mit insgesamt 16,4 Mio. Einwohnern wurde eine Übergangsförderung vorgesehen, so dass sie auch als „Phasing-out-Regionen“ bezeichnet werden (in Karte 2.2 in Helllila dargestellt).

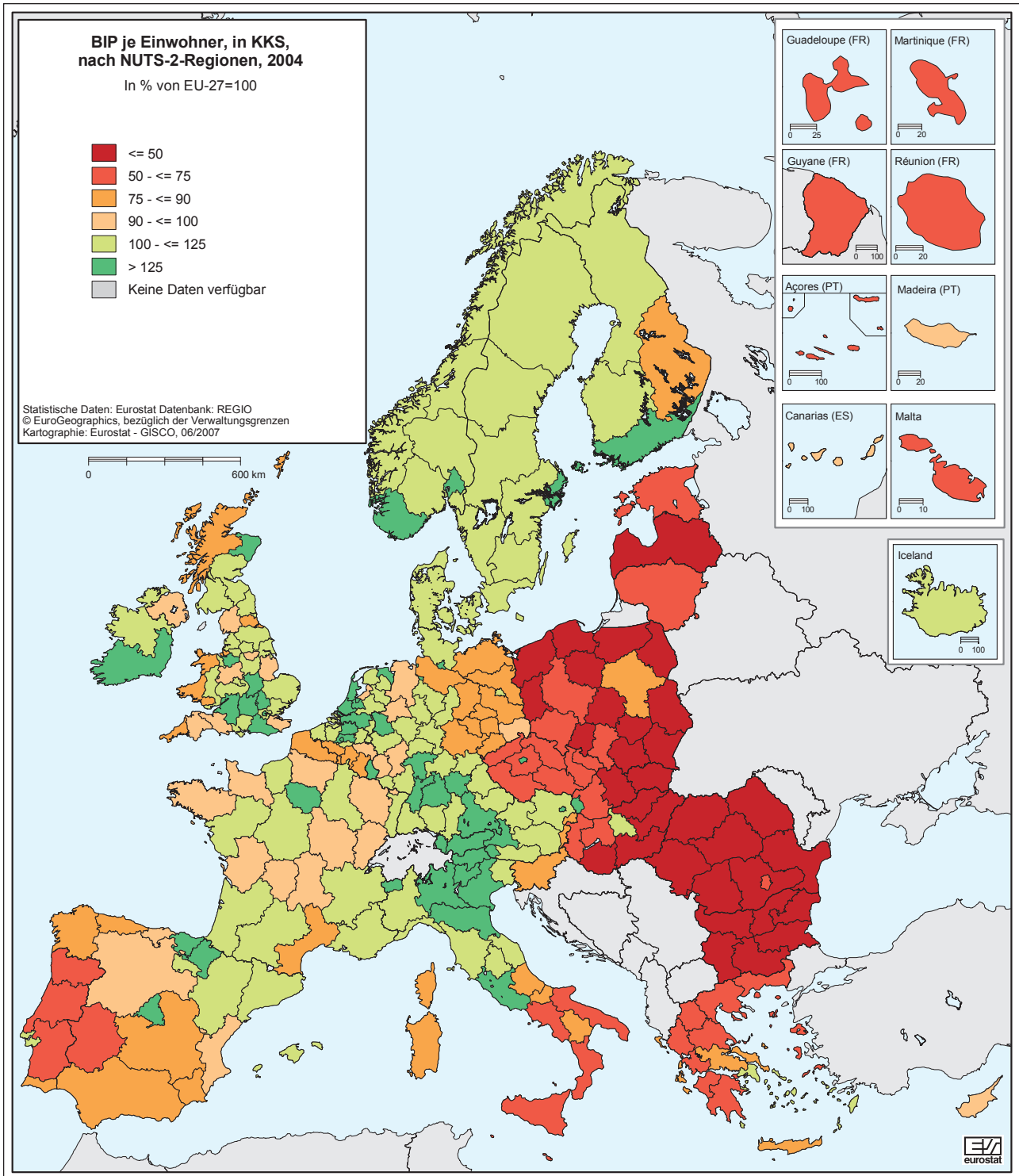
Im Rahmen des Konvergenzziels stehen Fördermittel von insgesamt 282,8 Mrd. EUR zur Verfügung, das sind 81,5 % der gesamten Mittelausstattung der Kohäsionspolitik. Dieser Betrag verteilt sich wie folgt: 199,3 Mrd. EUR stehen für die Konvergenzregionen bereit (plus 14 Mrd. EUR für die „Phasing-out-Regionen“) und 69,5 Mrd. EUR für den Kohäsionsfonds, aus dem 15 Mitgliedstaaten gefördert werden können. Dies sind die Mitgliedstaaten, deren Bruttonationaleinkommen (BNE) je Einwohner, gemessen in Kaufkraftstandards und berechnet für den Zeitraum 2001-2003, weniger als 90 % des durchschnittlichen BNE der EU-25 beträgt (alle zwölf neuen Mitgliedstaaten sowie Portugal und Griechenland), sowie vorübergehend Spanien, da es, wenn der Schwellenwert für die Förderfähigkeit weiterhin 90 % des durchschnittlichen BNE der EU-15 betragen hätte, förderfähig geblieben wäre.

Sämtliche Nicht-Konvergenzregionen (in 19 Mitgliedstaaten) können aufgrund des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ gefördert werden; im Rahmen dieses Ziels sollen die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der Regionen sowie die Beschäftigung durch ein zweigleisiges Vorgehen unterstützt werden. Zum einen werden Entwicklungsprogramme es den Regionen erleichtern, den wirtschaftlichen Wandel durch Innovation, die Förderung der Wissensgesellschaft, der unternehmerischen Initiative und des Umweltschutzes sowie die

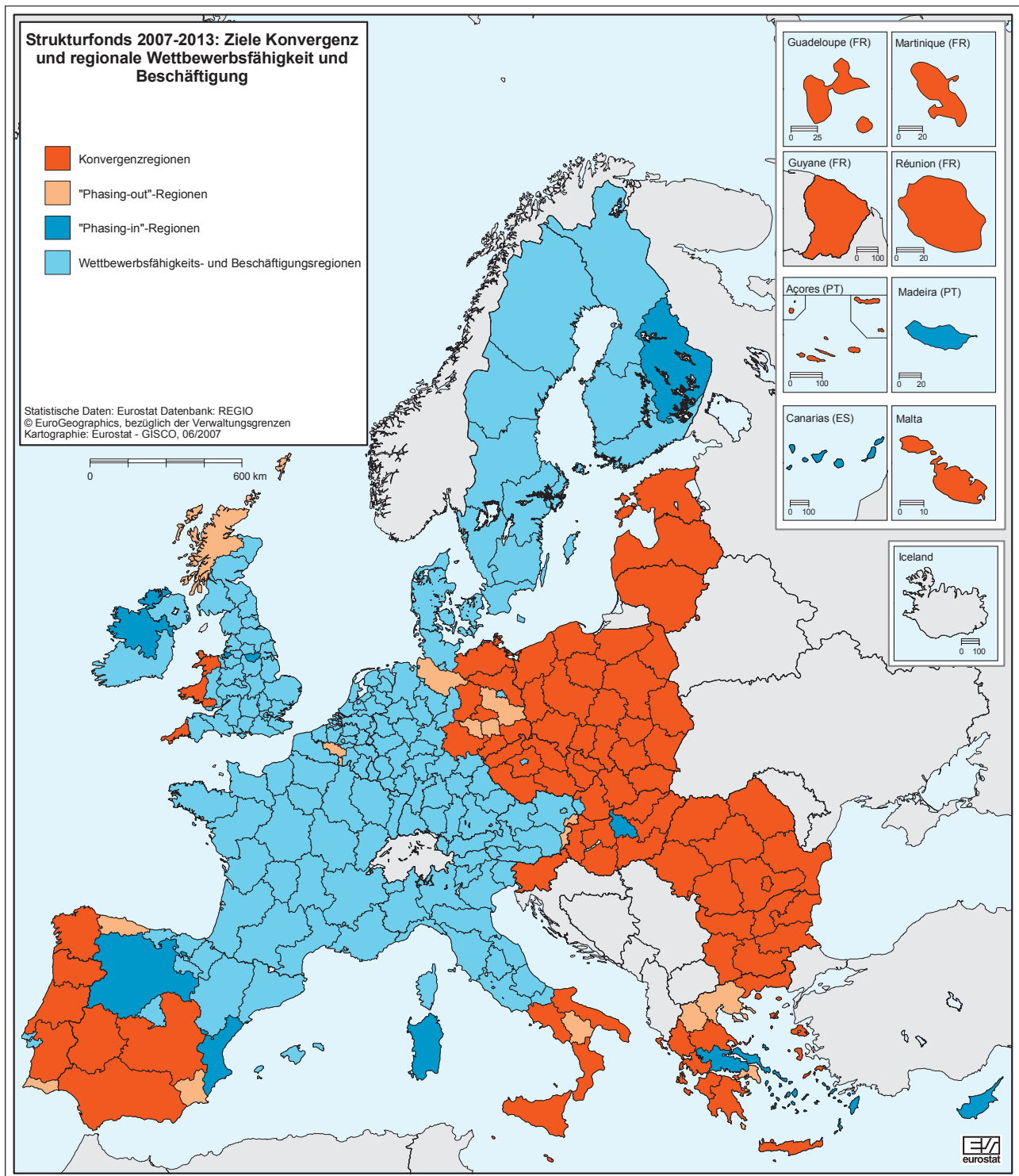
(*) 10%-Regionen: Regionen, in denen zusammengenommen 10 % der Einwohner leben.

(3) Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999.

Karte 2.1: BIP je Einwohner, in KKS nach NUTS-2-Regionen, 2004
In % von EU-27 = 100



Karte 2.2: Strukturfonds 2007-2013: Ziele: Konvergenz und regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung



Verbesserung ihrer Erreichbarkeit im Voraus zu erkennen und zu fördern. Zum anderen wird die Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen durch die Anpassung der Arbeitskräfte und Investitionen in die Humanressourcen gefördert. In der EU-27 werden im Rahmen dieses Ziels insgesamt 168 Regionen mit 314 Millionen Einwohnern förderfähig sein, darunter 13 so genannte „Phasing-in-Regionen“ (mit insgesamt 19 Mio. Einwohnern), die aufgrund ihres früheren Status als „Ziel-1-Regionen“ spezielle Fördermittel erhalten (sie sind in Karte 2.2 in Dunkelblau dargestellt). Der Betrag von 55 Mrd. EUR (davon sind 11,4 Mrd. EUR für die „Phasing-in-Regionen“ bestimmt) entspricht knapp 16 % der gesamten Mittelausstattung der Kohäsionspolitik.

Im Rahmen des dritten Ziels der Kohäsionspolitik, der territorialen Zusammenarbeit, soll dreierlei gefördert werden: erstens die grenzübergreifende Zusammenarbeit durch gemeinsame lokale und regionale Initiativen, zweitens die transnationale Zusammenarbeit mit dem Ziel einer integrierten Raumentwicklung und drittens die interregionale Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch. Rund 181,7 Millionen Menschen (37,5 % der gesamten EU-Bevölkerung) leben in grenzübergreifenden Regionen, und die bestehenden 13 transnationalen Kooperationsgebiete decken alle EU-Regionen und damit alle Einwohner der EU ab. Die für dieses Ziel zur Verfügung stehenden 8,7 Mrd. EUR (2,5 % der gesamten Mittelausstattung der Kohäsionspolitik) verteilen sich wie folgt: 6,44 Mrd. EUR entfallen auf die grenzübergreifende, 1,83 Mrd. EUR auf die transnationale und 445 Mio. EUR auf die interregionale Zusammenarbeit.

Rascheres BIP-Wachstum außerhalb des Zentrums der EU

Zwischen 1995 und 2004 (s. Karte 2.3) war außerhalb des „Zentrums“ der Europäischen Union, d. h. außerhalb eines Fünfecks mit den Ecken London, Paris, Mailand, München und Hamburg, ein sehr hohes BIP-Wachstum zu verzeichnen, das in Irland und den drei baltischen Staaten besonders stark ausfiel, denn hier lagen die durchschnittlichen realen jährlichen Zuwachsraten bei mehr als 6 %, d. h., das BIP wuchs in dem betrachteten Zeitraum um über 70 %. Was die neuen EU-Mitgliedstaaten betrifft, so waren die Wachstumsraten in den polnischen, den slowakischen und den ungarischen Regionen ebenso wie in Slowenien und Zypern hoch. In der Tschechischen Republik, Rumänien

und Bulgarien konzentrierte sich das Wachstum auf die Hauptstadtregion.

In den beiden Ländern, die der EU 2007 beigetreten sind, d. h. in Bulgarien und Rumänien, war die Wirtschaftstätigkeit in der zweiten Hälfte der 90er Jahre rückläufig, was das insgesamt geringe Wachstum erklärt. Ab 2000 verzeichneten die rumänischen Regionen jedoch alle Wachstumsraten von mehr als 4 %; in Bulgarien ist das Wachstum ebenfalls wieder positiv, konzentriert sich aber nach wie vor stark auf die Hauptstadtregion.

In den nordischen Ländern verzeichneten die Region Stockholm und die Region, in der Helsinki liegt (Etelä-Suomi), in dem betrachteten Zeitraum ein robustes Wachstum. In Südeuropa waren die Wachstumsraten in mehreren griechischen und spanischen Regionen ebenfalls hoch, und in Portugal lagen sie außer in der Region Norte in allen Regionen über dem Durchschnitt.

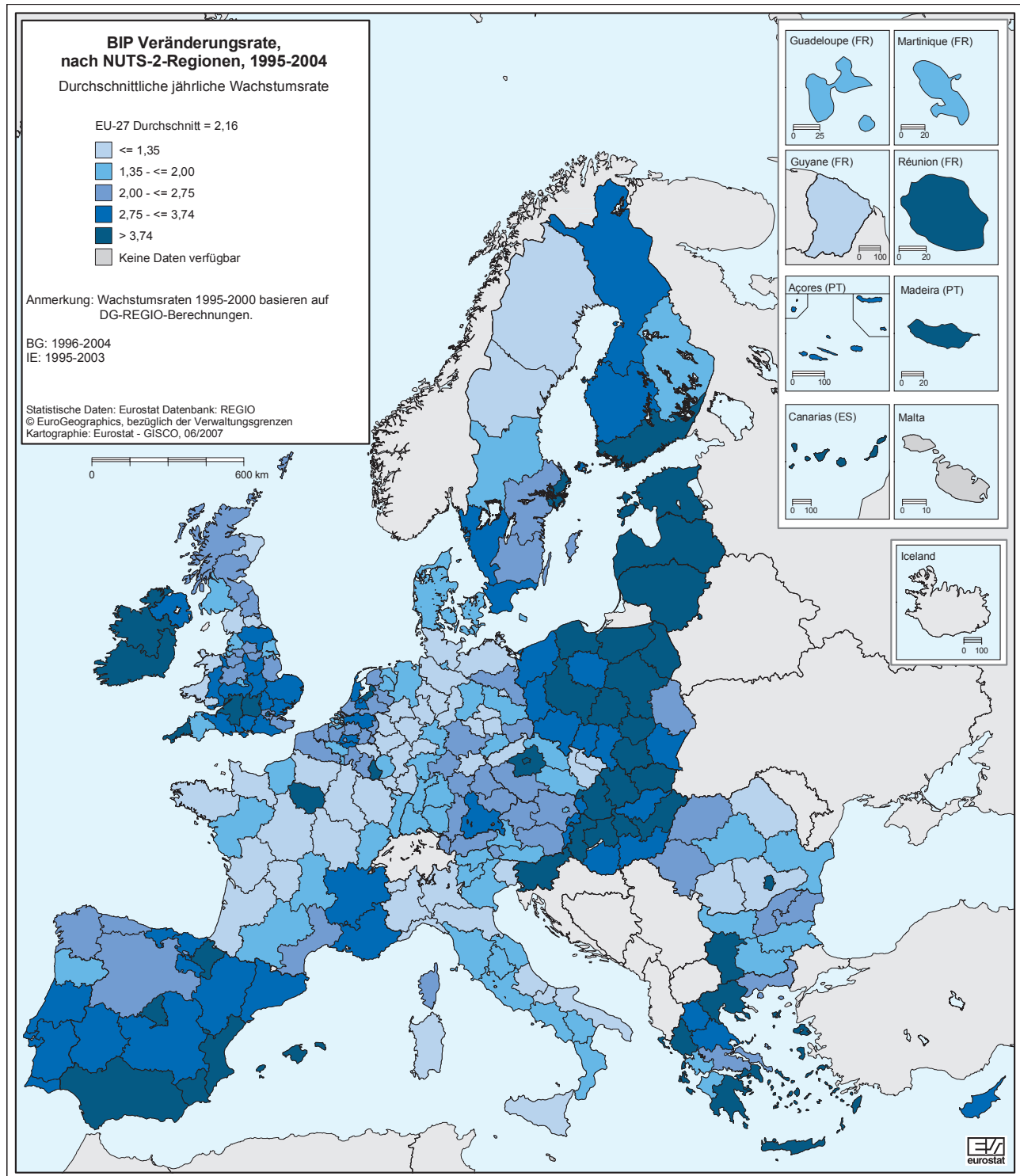
In den italienischen und in den meisten französischen und deutschen Regionen wuchs das BIP dagegen nur langsam, und in Berlin und Champagne-Ardenne ging es sogar zurück. In Deutschland war die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in Oberbayern, d. h. der Region, in der München liegt, mit 3 % am höchsten. In Frankreich wuchs das BIP in drei Regionen um 3 % oder mehr: in der Île-de-France, zu der Paris gehört, in der Region Rhône-Alpes, in der Lyon liegt, in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur, zu der Marseille und Nizza gehören, und in Réunion.

In den Benelux-Ländern verlief das regionale BIP-Wachstum uneinheitlich. Luxemburg verzeichnete eine Wachstumsrate von 4,6 %. In Belgien wurde das höchste Wachstum (mehr als 3 %) in den beiden Regionen um Brüssel erzielt, in den Niederlanden in den beiden Regionen, zu denen Amsterdam bzw. Utrecht gehören und in der an diese beiden Regionen angrenzenden Region (Flevoland).

Im Vereinigten Königreich konzentrierte sich das Wachstum auf Südengland, wobei es in folgenden Regionen besonders hoch war: Inner London, Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset, Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire sowie Cornwall and the Isles of Scilly.

Was bedeutet diese Verteilung des Wachstums? Sie zeigt, dass die Regionen der neuen Mitgliedstaaten, Spaniens und Griechenlands mit einem niedrigen BIP je Einwohner rasch aufholten. Diesen Trend bestätigt auch eine statistische Analyse, aus der hervorgeht, dass sowohl der Gini-Koeffizient als auch der Variationskoeffizient

Karte 2.3: BIP Veränderungsrate nach NUTS-2-Regionen, 1995-2004
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate



(beide mit der Einwohnerzahl gewichtet) auf EU-Ebene eine Konvergenz der Regionen erkennen lassen.

Konvergenz auf EU-Ebene, aber was geschieht in den Mitgliedstaaten?

In diesem Abschnitt geht es um Bevölkerungs- und BIP-Verschiebungen zwischen NUTS-3-Regionen innerhalb eines Landes. Im Interesse einer genaueren Analyse der Veränderungen in den Mitgliedstaaten werden in diesem Abschnitt nicht NUTS-2-, sondern NUTS-3-Regionen betrachtet. Dies hat auch den Vorteil, dass so regionale Trends in zusätzlichen sechs Mitgliedstaaten deutlich werden, die nur eine NUTS-2-, aber mehrere NUTS-3-Regionen umfassen.

Der für Karte 2.4 verwendete Indikator „Veränderung des Anteils der Region an der Gesamtbevölkerung“ mag komplex erscheinen, ermöglicht jedoch den Vergleich von Bevölkerungsverschiebungen in Ländern, in denen die Bevölkerungsentwicklung insgesamt sehr unterschiedlich verläuft. Dieser Indikator zeigt, wie sich der Anteil einer Region an der Gesamtbevölkerung des betreffenden Landes verändert hat. Wenn in einer Region 1995 z. B. 10 % und 2004 10,5 % der Gesamtbevölkerung lebten, hätte der Indikator „Veränderung des Anteils der Region an der Gesamtbevölkerung“ den Wert von 5 %. Wäre die Gesamtbevölkerung des Landes im gleichen Zeitraum gewachsen oder konstant geblieben, hätte die Einwohnerzahl der betreffenden Region ebenfalls zugenommen. Da die Bevölkerung einiger Länder in dem betrachteten Zeitraum jedoch zurückging, ist nicht in allen Regionen, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sich erhöhte, auch die Einwohnerzahl gestiegen. In Bulgarien verzeichneten zwischen 1995 und 2005 z. B. nur zwei Regionen einen Anstieg ihrer Einwohnerzahl, aber acht Regionen eine Zunahme ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung.

In mehreren Ländern sind deutliche Bevölkerungsverschiebungen zu erkennen. In Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich verlagerte sich die Bevölkerung in den Süden des Landes, in Italien in den Norden, in Frankreich und Portugal in die Küstenregionen, in Spanien ebenfalls in die Küstenregionen, allerdings nur entlang der Mittelmeerküste und nicht, wie in Frankreich, auch an der Atlantikküste. In

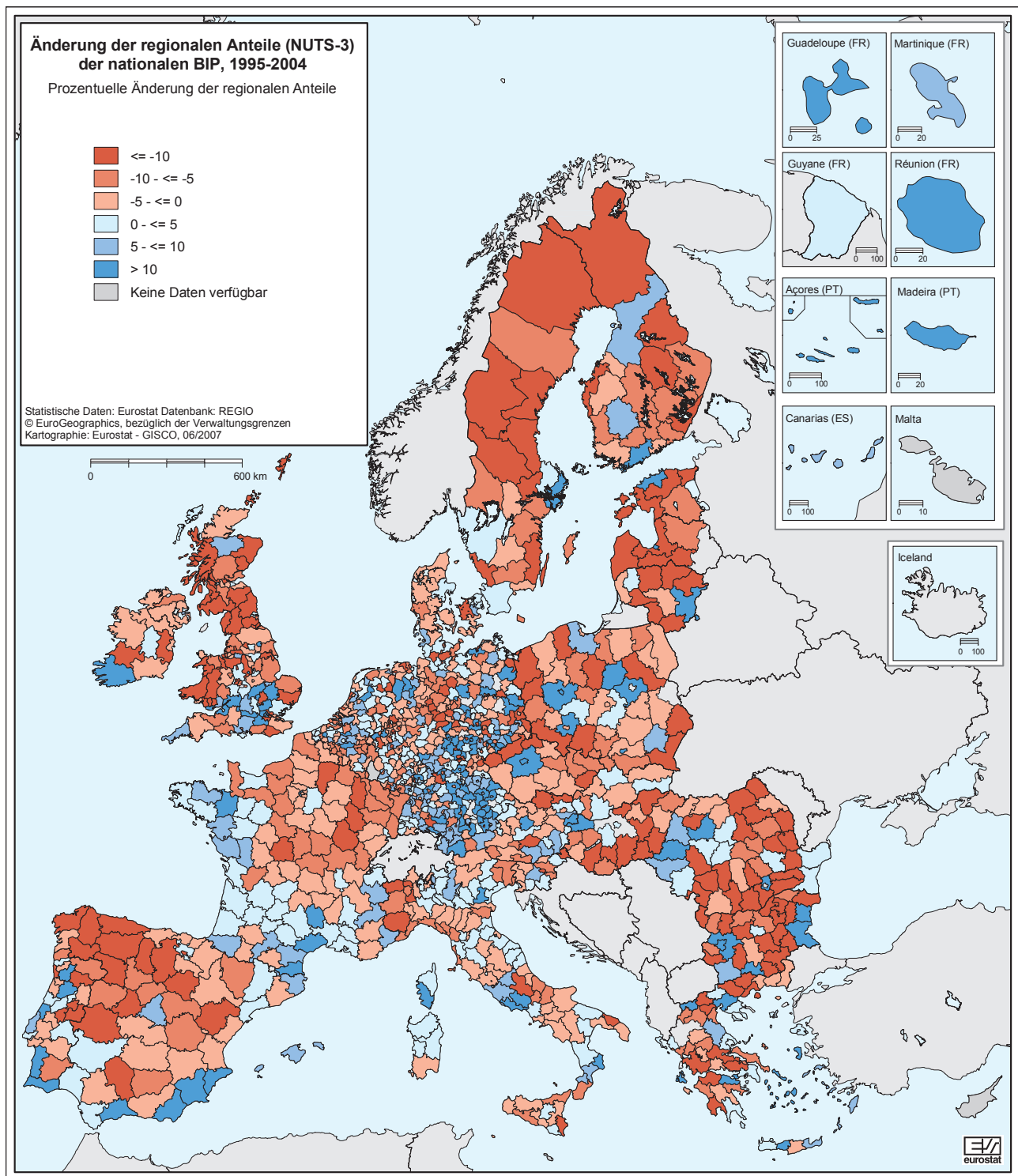
Polen und Deutschland fand tendenziell eine Bevölkerungsverlagerung nach Westen und Süden statt.

Des Weiteren ist eindeutig eine Konzentration der Bevölkerung in den Hauptstadt- oder den umliegenden Regionen erkennbar. Die Regionen, in denen Stockholm, Helsinki, Sofia, Madrid und Inner London liegen, verzeichneten ausnahmslos einen Anstieg ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung um mehr als 5 %. Die Regionen um Dublin, Riga, Berlin, Praha, Budapest, Bukarest und Bratislava verzeichneten ebenfalls einen Anstieg ihres Bevölkerungsanteils, während der Anteil der jeweiligen Hauptstadt zurückerückging. Dies ist ein klares Anzeichen für eine Suburbanisierung um diese Hauptstädte. Im Fall anderer Hauptstädte sind die NUTS-3-Regionen zu groß, als dass eine Unterscheidung zwischen der eigentlichen Hauptstadt und ihrem Umland möglich wäre. Daher findet u. U. auch in diesen Fällen eine Suburbanisierung statt, die mit dieser Analyse jedoch nicht deutlich gemacht werden kann. (Detailliertere Daten über die Städte liefert das Städteaudit (Urban Audit).)

Die Veränderungen der regionalen Verteilung des BIP entsprechen weitgehend, aber nicht vollständig, den Bevölkerungsverschiebungen. Während die Bevölkerungsverschiebungen relativ deutlich ausfallen, sind die BIP-Verschiebungen weniger stark ausgeprägt. In Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich ist wie im Fall der Bevölkerung so auch im Fall des BIP eine Verschiebung in den Süden des Landes erkennbar. In Frankreich, Portugal und Spanien hat sich das BIP ebenso wie die Bevölkerung in die Küstenregionen verlagert. In Deutschland, Polen und Italien sind die BIP-Verschiebungen dagegen nicht so eindeutig wie die Bevölkerungsverschiebungen.

Während die regionalen BIP-Verschiebungen nicht so stark ausgeprägt sind wie die Bevölkerungsverschiebungen, ist die Tendenz zur Konzentration in den Hauptstadtregionen im Fall des BIP jedoch mindestens ebenso stark wie im Fall der Bevölkerung. Mit Ausnahme von Berlin, Dublin, Paris und Wien verzeichneten alle Hauptstädte einen Anstieg ihres Anteils am nationalen BIP. Besonders deutlich ist dieser Trend in Finnland, Schweden und den drei baltischen Staaten, aber auch in Bulgarien, der Tschechischen Republik, Polen, Rumänien und Ungarn.

Karte 2.5: Änderung der regionalen Anteile (NUTS 3) der nationalen BIP, 1995-2004
 Prozentuale Änderung der regionalen Anteile





Fazit

Mit dem EU-Beitritt der zwölf neuen Mitgliedstaaten haben die Unterschiede im regionalen BIP je Einwohner drastisch zugenommen. Zur Unterstützung eines aufkeimenden Trends hin zu mehr Konvergenz konzentriert sich die neue Kohäsionspolitik sehr stark auf die Regionen mit einem BIP je Einwohner von weniger als 75 % des EU-Durchschnitts; gleichzeitig wird weiter in die

Wettbewerbsfähigkeit der übrigen Regionen investiert, und es wird eine stärkere territoriale Zusammenarbeit gefördert. In einigen Mitgliedstaaten hat sich die Bevölkerung in den Süden des Landes und/oder in die Küstenregionen verlagert; die regionale BIP-Verteilung hat sich in diesen Mitgliedstaaten genauso entwickelt. Deutlicher ist jedoch der Trend hin zu einer Konzentration der Bevölkerung und vor allem des BIP in den Hauptstadtregionen.

Methodische Anmerkungen

Zur Ermittlung des durchschnittlichen realen BIP-Wachstums zwischen 1995 und 2004 wurden zwei verschiedene Quellen herangezogen. Für die Jahre 2000-2004 wurden die von Eurostat berechneten jährlichen Wachstumsraten verwendet. Für die Jahre 1995-2000 wurde das Wachstum mit einem Verfahren geschätzt, das auf einer Aufgliederung der regionalen Bruttowertschöpfung (BWS) nach sechs Wirtschaftszweigen basiert. Die Berechnung erfolgt anhand einer branchenspezifischen regionalen Aufgliederung des nationalen BIP zu konstanten Preisen:

1. Für jedes Jahr wird das nationale BIP zu konstanten Preisen herangezogen.
2. Die Anteile der einzelnen Branchen auf nationaler Ebene werden anhand der aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hervorgehenden Aufgliederung der BWS zu konstanten Preisen nach sechs Branchen berechnet. Auf diese Weise wird die Differenz zwischen BWS und BIP anteilmäßig auf die einzelnen Branchen aufgeteilt.
3. Die nationalen Anteile der Branchen werden nach Regionen untergliedert; hierzu wird das Gewicht der einzelnen Regionen innerhalb der einzelnen Branchen herangezogen (diese Gewichte stammen aus der Reihe über die branchenspezifische regionale BWS zu jeweiligen Preisen).
4. Dann werden die branchenspezifischen Anteile nach NUTS-Regionen aufsummiert, so dass man eine geschätzte Zeitreihe von regionalen BIP-Werten zu konstanten Preisen erhält.

Auf der Grundlage dieser Schätzwerte für das regionale BIP zu konstanten Preisen wurden die jährlichen Wachstumsraten für die Jahre 1995-2000 ermittelt.

Zur Berechnung der Veränderung des Anteils der Regionen am BIP bzw. an der Gesamtbevölkerung eines Landes wird zunächst der BIP- bzw. der Bevölkerungsanteil der einzelnen Regionen in den Jahren 1995 und 2004 ermittelt. Die Veränderung ist dann gleich dem Anteil im Jahr 2004, dividiert durch den Anteil im Jahr 1995 minus eins. Beispiel: Beträgt der Wert für eine Region 10 %, so bedeutet dies, dass ihr Anteil bis 2004 um 10 % gestiegen ist, etwa von 10 % auf 11 %.

Im Interesse der Vergleichbarkeit der Bevölkerungs- und der BIP-Darstellung wurde die Bevölkerungsdefinition der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde gelegt.



Anhang

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

Belgien

BE10 Région de Bruxelles-Capitale/
Brussels Hoofdstedelijk Gewest
BE21 Prov. Antwerpen
BE22 Prov. Limburg (B)
BE23 Prov. Oost-Vlaanderen
BE24 Prov. Vlaams-Brabant
BE25 Prov. West-Vlaanderen
BE31 Prov. Brabant Wallon
BE32 Prov. Hainaut
BE33 Prov. Liège
BE34 Prov. Luxembourg (B)
BE35 Prov. Namur

Bulgarien

BG31 Severozapaden
BG32 Severen tsentralen
BG33 Severoiztochen
BG34 Yugoiztochen
BG41 Yugozapaden
BG42 Yuzhen tsentralen

Tschechische Republik

CZ01 Praha
CZ02 Střední Čechy
CZ03 Jihozápad
CZ04 Severozápad
CZ05 Severovýchod
CZ06 Jihovýchod
CZ07 Střední Morava
CZ08 Moravskoslezsko

Dänemark

DK00 Danmark

Deutschland

DE11 Stuttgart
DE12 Karlsruhe

DE13 Freiburg

DE14 Tübingen

DE21 Oberbayern

DE22 Niederbayern

DE23 Oberpfalz

DE24 Oberfranken

DE25 Mittelfranken

DE26 Unterfranken

DE27 Schwaben

DE30 Berlin

DE41 Brandenburg — Nordost

DE42 Brandenburg — Südwest

DE50 Bremen

DE60 Hamburg

DE71 Darmstadt

DE72 Gießen

DE73 Kassel

DE80 Mecklenburg-Vorpommern

DE91 Braunschweig

DE92 Hannover

DE93 Lüneburg

DE94 Weser-Ems

DEA1 Düsseldorf

DEA2 Köln

DEA3 Münster

DEA4 Detmold

DEA5 Arnsberg

DEB1 Koblenz

DEB2 Trier

DEB3 Rheinhessen-Pfalz

DEC0 Saarland

DED1 Chemnitz

DED2 Dresden

DED3 Leipzig

DEE1 Dessau

DEE2 Halle

DEE3 Magdeburg

DEF0 Schleswig-Holstein

DEG0 Thüringen

Estland

EE00 Eesti

Irland

IE01 Border, Midland and Western

IE02 Southern and Eastern

Griechenland

GR11 Anatoliki Makedonia,Thraki

GR12 Kentriki Makedonia

GR13 Dytiki Makedonia

GR14 Thessalia

GR21 Ipeiros

GR22 Ionia Nisia

GR23 Dytiki Ellada

GR24 Sterea Ellada

GR25 Peloponnisos

GR30 Attiki

GR41 Voreio Aigaio

GR42 Notio Aigaio

GR43 Kriti

Spanien

ES11 Galicia

ES12 Principado de Asturias

ES13 Cantabria

ES21 País Vasco

ES22 Comunidad Foral de Navarra

ES23 La Rioja

ES24 Aragón

ES30 Comunidad de Madrid

ES41 Castilla y León

ES42 Castilla-La Mancha

ES43 Extremadura

ES51 Cataluña

ES52 Comunidad Valenciana

ES53 Illes Balears

ES61 Andalucía



ES62 Región de Murcia
ES63 Ciudad Autónoma de Ceuta
ES64 Ciudad Autónoma de Melilla
ES70 Canarias

Frankreich

FR10 Île-de-France
FR21 Champagne-Ardenne
FR22 Picardie
FR23 Haute-Normandie
FR24 Centre
FR25 Basse-Normandie
FR26 Bourgogne
FR30 Nord - Pas-de-Calais
FR41 Lorraine
FR42 Alsace
FR43 Franche-Comté
FR51 Pays de la Loire
FR52 Bretagne
FR53 Poitou-Charentes
FR61 Aquitaine
FR62 Midi-Pyrénées
FR63 Limousin
FR71 Rhône-Alpes
FR72 Auvergne
FR81 Languedoc-Roussillon
FR82 Provence-Alpes-Côte d'Azur
FR83 Corse
FR91 Guadeloupe
FR92 Martinique
FR93 Guyane
FR94 Réunion

Italien

ITC1 Piemonte
ITC2 Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
ITC3 Liguria
ITC4 Lombardia
ITD1 Provincia Autonoma Bolzano/
Bozen
ITD2 Provincia Autonoma Trento
ITD3 Veneto
ITD4 Friuli-Venezia Giulia
ITD5 Emilia-Romagna

ITE1 Toscana
ITE2 Umbria
ITE3 Marche
ITE4 Lazio
ITF1 Abruzzo
ITF2 Molise
ITF3 Campania
ITF4 Puglia
ITF5 Basilicata
ITF6 Calabria
ITG1 Sicilia
ITG2 Sardegna

Zypern

CY00 Kypros/Kıbrıs

Lettland

LV00 Latvija

Litauen

LT00 Lietuva

Luxemburg

LU00 Luxembourg (Grand-Duché)

Ungarn

HU10 Közép-Magyarország
HU21 Közép-Dunántúl
HU22 Nyugat-Dunántúl
HU23 Dél-Dunántúl
HU31 Észak-Magyarország
HU32 Észak-Alföld
HU33 Dél-Alföld

Malta

MT00 Malta

Niederlande

NL11 Groningen
NL12 Friesland
NL13 Drenthe
NL21 Overijssel

NL22 Gelderland
NL23 Flevoland
NL31 Utrecht
NL32 Noord-Holland
NL33 Zuid-Holland
NL34 Zeeland
NL41 Noord-Brabant
NL42 Limburg (NL)

Österreich

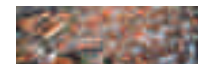
AT11 Burgenland
AT12 Niederösterreich
AT13 Wien
AT21 Kärnten
AT22 Steiermark
AT31 Oberösterreich
AT32 Salzburg
AT33 Tirol
AT34 Vorarlberg

Polen

PL11 Łódzkie
PL12 Mazowieckie
PL21 Małopolskie
PL22 Śląskie
PL31 Lubelskie
PL32 Podkarpackie
PL33 Świętokrzyskie
PL34 Podlaskie
PL41 Wielkopolskie
PL42 Zachodniopomorskie
PL43 Lubuskie
PL51 Dolnośląskie
PL52 Opolskie
PL61 Kujawsko-Pomorskie
PL62 Warmińsko-Mazurskie
PL63 Pomorskie

Portugal

PT11 Norte
PT15 Algarve
PT16 Centro (P)
PT17 Lisboa



PT18 Alentejo
PT20 Região Autónoma dos Açores
PT30 Região Autónoma da Madeira

Rumänien

RO11 Nord-Vest
RO12 Centru
RO21 Nord-Est
RO22 Sud-Est
RO31 Sud — Muntenia
RO32 București — Ilfov
RO41 Sud-Vest Oltenia
RO42 Vest

Slowenien

SI00 Slovenija

Slowakei

SK01 Bratislavský kraj
SK02 Západné Slovensko
SK03 Stredné Slovensko
SK04 Východné Slovensko

Finnland

FI13 Itä-Suomi
FI18 Etelä-Suomi
FI19 Länsi-Suomi

FI1A Pohjois-Suomi
FI20 Åland

Schweden

SE01 Stockholm
SE02 Östra Mellansverige
SE04 Sydsverige
SE06 Norra Mellansverige
SE07 Mellersta Norrland
SE08 Övre Norrland
SE09 Småland med öarna
SE0A Västsverige

Vereinigtes Königreich

UKC1 Tees Valley and Durham
UKC2 Northumberland and Tyne and Wear
UKD1 Cumbria
UKD2 Cheshire
UKD3 Greater Manchester
UKD4 Lancashire
UKD5 Merseyside
UKE1 East Riding and North Lincolnshire
UKE2 North Yorkshire
UKE3 South Yorkshire
UKE4 West Yorkshire
UKF1 Derbyshire and Nottinghamshire

UKF2 Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
UKF3 Lincolnshire
UKG1 Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
UKG2 Shropshire and Staffordshire
UKG3 West Midlands
UKH1 East Anglia
UKH2 Bedfordshire and Hertfordshire
UKH3 Essex
UKI1 Inner London
UKI2 Outer London
UKJ1 Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire
UKJ2 Surrey, East and West Sussex
UKJ3 Hampshire and Isle of Wight
UKJ4 Kent
UKK1 Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
UKK2 Dorset and Somerset
UKK3 Cornwall and Isles of Scilly
UKK4 Devon
UKL1 West Wales and the Valleys
UKL2 East Wales
UKM1 North Eastern Scotland
UKM2 Eastern Scotland
UKM3 South Western Scotland
UKM4 Highlands and Islands
UKN0 Northern Ireland



EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

Island

IS Ísland

Liechtenstein

LI Liechtenstein

Norwegen

NO01 Oslo og Akershus

NO02 Hedmark og Oppland

NO03 Sør-Østlandet

NO04 Agder og Rogaland

NO05 Vestlandet

NO06 Trøndelag

NO07 Nord-Norge

Schweiz

CH01 Région lémanique

CH02 Espace Mittelland

CH03 Nordwestschweiz

CH04 Zürich

CH05 Ostschweiz

CH06 Zentralschweiz

CH07 Ticino